

# Ein Koffer voller Märchen

Ludwigshafener Schultheaterwoche: Tanzprojekte von Kinder-Eltern-Haus, Grimmburg, Berufsbildender Schule und anderen

VON HEIKE MARX

**Tanztheater spielt diesmal bei der Ludwigshafener Schultheaterwoche, die noch bis 22. Juni läuft, eine große Rolle. In Förderschulen und Jugendinitiativen wird es schon länger eingesetzt, aber diesmal sind Choreografie und Pantomime allgegenwärtig, vorgeführt mit überzeugender Freude an der Bewegung und bejubelt von den Zuschauern.**

Im Kinder-Eltern-Haus arbeitet die Tanzpädagogin Angela Foid auf hohem ästhetischem Niveau und mit Einfühlungsvermögen in die kindliche Psyche. Sie fing einmal mit vier kleinen Mädchen an, diesmal waren es mehr als ein Dutzend. Mit Temperament und Selbstbewusstsein stellen sie das Thema multi-ethnische Freundschaft dar. Reihen, Reigen, Paare und akrobatische Einlagen hatten den kindliche Unbefangenheit und beachtliche Präzision.

In städtischen Jugendeinrichtungen waren kleinere Tanzstücke einstudiert worden. Kess und pffiffig tanzten Mädchen aus Rheingönheim choreografisch schön abgerundeten HipHop. Aus Ruchheim kam eine ausgelassene Spaßbande, von der Jugendfarm das charmante Tanzstück „Murats Traum“. Wovon träumt der Schlawiner, wenn die Mama meint, er macht brav seine Hausaufgaben? Von drei blonden Power-Mädchen.

Gabriele Twardawa hat die Theater-AG der Schultagesstätte Grimmburg und das Ad Rem Jugendtheater aus kleinen Anfängen zu großen Produktionen geführt. Das Ad Rem Jugendtheater arbeitet multimedial unter Einbindung von Rap und einer Tanzgruppe. Mit den Kleinen aus der Grimmburg macht sie Märchenstücke. „Die magischen Bücher“ wird

auch im Rahmen des Festivals „Leinen los“ im Theater im Pfalzbau zu sehen sein. Vier spielende Mädchen entdecken einen alten Koffer voller Bücher. Wenn man eins aufklappt, kommt ein Wunderwirbel, und sie sind mitten in der Geschichte, die es erzählt. Im Märchenland zwischen Königin, Prinzessin, Dienstboten und Zauberspiegel können die vier Mäd-

chen alle Aufgaben lösen. Im Monsterland begegnen sie einer tanzenden Maskenhorde. Im Land der Sagen ziehen sie Prinzessinnenkleider an und bekommen es mit zwei Drachen zu tun, die Prinzessinnen rauben, aber zum Glück niedlich klein und urkomisch sind. Das Wasserland bezaubert mit Tücherwellen und Sirenengesang.

Für die Tanzszene und den Gesang arbeitet Gabriele Twardawa mit dem Tänzer Gianni Battista und dem Sänger Vito Magro zusammen, die in Mannheim Gio's Tanzstudio betreiben. Bei einem Einblick in ihre Produktion „Tanzbar“, die im Herbst im Capitol herauskommen soll, tanzte die Ad Rem-Gruppe mit.

Wie für das Ad Rem Jugendtheater, gibt es auch für die neuen soziokulturellen EFRE-Jugendprojekte der Stadt Fördermittel der EU. Eins davon ist ein Musical-Projekt, das unter der Gesamtleitung des Theaterpädagogen André Uelner von 35 Jugendlichen zwischen 14 und 20 Jahren einstudiert wird und im Herbst im Theater im Pfalzbau aufgeführt werden soll. Ein Tanzduo gab daraus einen Vorschmack.

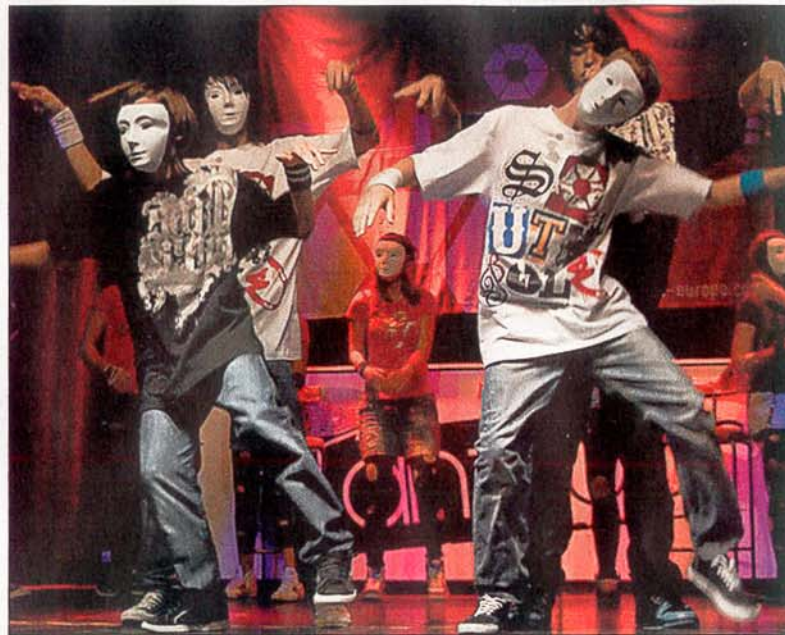
Für ihre Theater-AG an der GS Luitpoldschule hat sich Nicole Lauinger André Uelner als Coach geholt. Ausgehend von selbstgewählten Rollen, erzählen die Kinder eine Geschichte, in der eine reiche Frau, die beklaut wird, ein ägyptischer Prinz, ein De-

tektiv und ein Hund vorkommen. Mit Zauberei und Magie sind am Schluss die Bösen tot und die Schmuckschatulle ist wieder da.

Bei der Bürgerinitiative Ludwigshafen, wo Roger Schalber mit Jugendlichen Musik macht und Probleme szenisch aufarbeitet, gab es diesmal eine Musikshow, in der jeder in der Multikulti-Truppe Star sein durfte und von den Fans im Publikum bejubelt wurde.

Tanztheater war sogar bei den Machos aus der Berufsbildenden Schule Technik 1 angesagt, die bei Ruth Ludwig Darstellendes Spiel als Schulfach haben. In ihren selbstgeschriebenen Szenen geht es um Machtspielchen, Mord und Machenschaften. In den Choreografien wird dann gelöst, was in den Spielszenen Konflikt ist: Boss und armes Schwein, Intrigant und Verräter, Druck machen und Gewalt erleiden.

Wer die falschen Karten hat, wird eiskalt umgelegt, auch wenn es der eigene Sohn oder die Ehefrau ist. Zwei feindliche Gruppen in schwarzen T-Shirts und Masken agieren zu dumpfer Percussion gegeneinander. Zwei Mädchen, die einzigen in der Gruppe, wollen miteinander spielen, werden aber von ihren Clans auseinandergerissen. Ein gebieterischer Schlichter, der vor Gesicht und Hinterkopf die Masken beider Gruppen trägt, löst den Konflikt, indem er die Gewalt vertreibt.



**Streifzug durch die Musik der Tanzclubs: „Tanzbar“ heißt das Stück von Gio's Dancestudio und dem Ad Rem Jugendtheater.** FOTO: EVA CREUTZIGER